

Schüler erhalten Wandernadeln in Bronze, Silber und Gold Über 300 km in zwei Jahren gewandert

Im Rahmen der Bereichsabschlussfeier im Bildungsgang Förderschwerpunkt Lernen erhielten sechs Schüler und fünf Lehrkräfte der SRH Stephen-Hawking-Schule eine Urkunde und das dazugehörige Wanderabzeichen des deutschen Wanderverbands in Form einer Wandernadel für die jeweils über 300 km zurückgelegte Wanderwegstrecke in den Schuljahren 2021/2022 und 2022/2023.

Überreicht wurden die Wandernadeln, die an einem Wanderstock befestigt waren, von Waltraud Nenninger, 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Heidelberg des Odenwaldklubs. Sie vertrat Werner Mohr, den Vizepräsidenten

des Deutschen Wanderverbands. Um eine solche Auszeichnung zu erhalten, muss in einem Zeitraum von zwei Jahren eine bestimmte Wegstrecke gewandert werden. Erwachsene müssen 200 km, Jugendliche 150 km und Kinder 100 km zurückgelegt haben. Mit einer anerkannten Behinderung halbiert sich die benötigte Strecke.

Zahlreiche Wanderungen

Das Deutsche Wanderabzeichen gibt es in Bronze, Silber und Gold. Im ersten Jahr, in dem die Anforderungen erfüllt werden, gibt es das Abzeichen in Bronze, im dritten Jahr das Abzeichen in Silber und im fünften Jahr das goldene Deutsche Wanderab-



Die Preisträger der Wandernadel mit Waltraud Nenninger, 1. Vorsitzende des Odenwaldklubs der Ortsgruppe Heidelberg (hintere Reihe links). Foto: SRH

zeichen. Gemeinsam mit ihren Lehrkräften wandern die Schüler der SRH Stephen-Hawking-Schule wöchentlich zu ihrem außerschulischen Lernort, dem Schulbauernhof Dilsbergerhof der SRH Stephen-Hawking-Schule und SRH Viktor-Lenel-Schule. Die gesamte Wander-

strecke beträgt 10 km. Zudem gibt es regelmäßige Kontroll- und Markierungsarbeiten, die auf dem barrierearmen Pilgerweg Camino Incluso erledigt werden. So kommen die Schüler im Jahr auf 250 bis 350 gewanderte Kilometer. (pm/red)

AVR Kommunal macht Schulanfänger zu Abfallexperten Abfallberatung im Kindergarten St. Ulrich

Welche Abfälle gibt es in unserem Kindergarten und in welche Abfallbehälter gehören sie? Diese Fragen stellten sich die künftigen Erstklässler im katholischen Kindergarten St. Ulrich in Neckargemünd. Die stellvertretende Leiterin Anette Wieland hat im Kindergarten eine verbesserte Sortierung der Abfälle zum Ziel und hatte deshalb Angelika Kerner von der AVR Kommunal AöR eingeladen.

Die Kinder überlegten, welche Abfälle im Kindergarten anfallen. Dazu zählen z. B. Obstabfälle, Papier, Papiertaschentücher, Süßigkeitenverpackungen und manchmal auch Windeln. Ab und zu ist es schwer, die Abfälle richtig zuzuordnen, deshalb übten die Kinder gemeinsam, welche Abfälle in die verschiedenen Behälter kommen.

Am Geräusch lässt sich das Material erkennen

Die Kinder sortierten Abfälle aus Kunststoff, Metall, Papier und Karton, wie z. B. Eierschachteln, Kaffeetüten, Shampooflaschen, leere Spraydosen und Cremetuben zur Grünen Tonne plus. Dabei war es manchmal ziemlich schwierig, die Materialart der Abfälle herauszufinden und sie dem grünen Abfallbehälter zuzuordnen. Oft lässt

sich am Geräusch das Material erkennen, vor allem bei Gegenständen aus Metall. Die Abfälle aus der Grünen Tonne plus werden in der Wertstoffsortieranlage Sinsheim sowohl von Maschinen als auch per Hand sortiert und zu Firmen gebracht, die daraus neue Produkte herstellen.

Den Deckel vom Glas trennen

Bei der Herstellung von neuem Papier, Metall- und Kunststoffprodukten aus diesen Wertstoffen können Rohstoffe, Wasser und Energie gespart werden. Fast alle Kinder wissen, dass Glasflaschen in die blaue Glasbox gehören. Da Glasfabriken beim Einschmelzen der Gläser keine Kunststoffe und Metalle verwenden können, legten die Kinder die Deckel aus diesen Materialien zur Grünen Tonne plus. Obst- und Gemüseabfälle, Teebeutel und Kaffeefilter zählen zum Biomüll. Der Biomüll aus der braunen BioEnergie-Tonne wird zu gütegesichertem, zertifiziertem Frischkompost und hochwertigem Bio-Erdgas verwertet. Windeln, Staubsaugerbeutel und Putzlappen kommen in die schwarze Restmülltonne und werden anschließend in der Müllverbrennungsanlage Mannheim verbrannt.

Nach dieser „Abfalleinheit“ hatten die künftigen Schüler eine Ahnung, warum im katholi-



Die künftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger haben die Abfälle sortiert. Foto: AVR Kommunal

schen Kindergarten St. Ulrich Abfallbehälter für die verschiedenen Abfallarten stehen sollten. Angelika Kerner appellier-

te an die Kinder, das neu erworbene Wissen den kleineren Kindern und auch zuhause weiterzugeben. (pm/red)